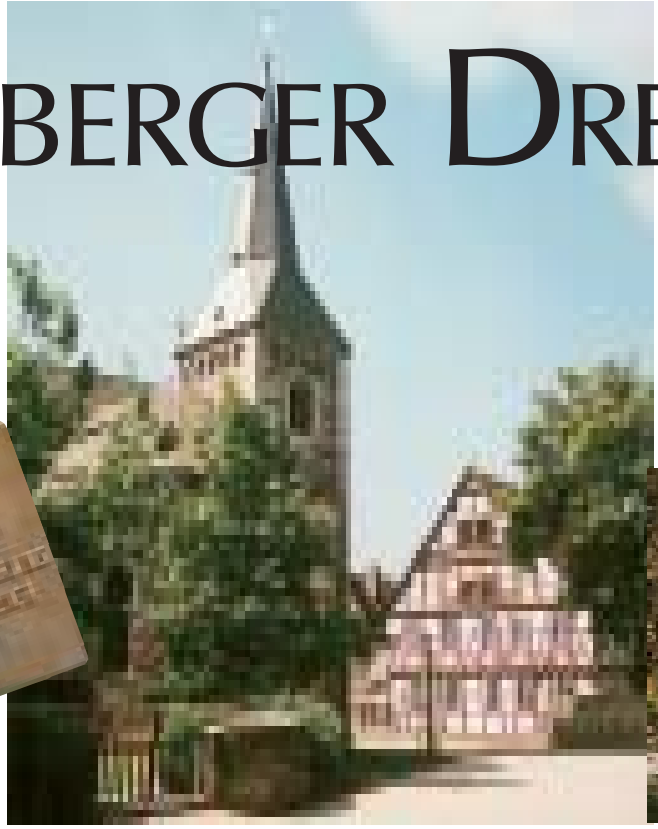
Ottberger Drehscheibe

Jahrgang 2006
9. Ausgabe

Informationsblatt der Kulturgemeinschaft Ottbergen e.V.



Auf ein Wort

von Walter Sonntag

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das erste Halbjahr liegt hinter uns, und wir schauen zurück auf eine gelungene Zeit. Highlights waren aus unserer Sicht die Grundsteinlegung am 30. 04. und das Jubiläum unseres Spielmannszuges vom 12. - 14. 05.2006.

Die Grundsteinlegung im ehemaligen Stallgebäude des Wiemers-Meyerschen-Hofes wurde von Herrn Bürgermeister Hermann Hecker und Frau Andrea Klädtke vom Amt für Argrarordnung vorgenommen. Diese Ehrengäste setzen den Grundstein mit den Initialen Anno 2006 in das vorbereitete Loch in der Bruchsteinwand ein. Zuvor wurde eine Kupferrolle mit den aktuellen Tageszeitungen, den zur Zeit gültigen Euro-Münzen, sowie den Bauplänen fachgerecht an Ort und Stelle verlötet und ebenfalls in die Wand eingelassen. Gespendet wurde der Grundstein von Josef Ahrens jun. zur Erinnerung an seine Königsregentschaft von 2001 bis 2003.

Frau Andrea Klädtke vom Amt für Agrarordnung in Warburg
und Herr Bürgermeister Hermann Hecker
bei der Grundsteinlegung am 30. April 2006

Zum 25jährigen Jubiläum des Spielmannszuges im Heimatschutzverein Ottbergen, das gleichzeitig als Stadtmusikfest stattfand, hatten etwa 50 Musikzüge den Weg in unsere Ortschaft gefunden um die Einwohner und Gäste mit ihrer Musik zu erfreuen.

Dieser verhältnismäßig junge Verein hat sich inzwischen einen Namen gemacht und ist bei den Veranstaltungen der örtlichen Vereine stets präsent.

Das Wetter spielte an diesem Wochenende mit, so dass es beim Veranstalter rundherum zufriedene Gesichter gab.

Spielmannszug im HSV Ottbergen beim Festumzug in der Mittelstraße

Bei dem Umbau des Stallgebäudes sind wir im Zeitplan. Die Fenster und kleinen Türen sind eingesetzt und fügen sich harmonisch in die Außenfassade ein.

Inzwischen wurden die Fenster auch innen eingeputzt. Die Betonsohle für den Westteil wurde im April d.J. gegossen. Auf dem Foto können Sie die Begeisterung der beteiligten Betonierer erkennen; sie haben gute Arbeit geleistet. Die Betontreppe, die in das Obergeschoss führt, ist gegossen, ein Abstellraum, sowie die Räume für die Toilettenanlage sind gemauert. Sie sehen, dass sich wieder viel getan hat, jedoch muss dieses „Sanierungstempo“ noch für lange Zeit beibehalten werden.

von l.: Bernhard Föckel, Gerd Klages, Walter Sonntag, Walter Berkenhoff, OTB-Fahrer, Hans Nolte, Johannes Roth, Albert Kaletta, Helmut Knipping, Günther Kleibrink, Erwin Arndt, Heiner Brautlecht, Wolfgang Bracht

Ein 3. Förderantrag für die statische Sicherung der Dachkonstruktion und das Abbrechen der Innenwände ist beim Amt für Argrarordnung gestellt. Wann ein entsprechender Zuschuss fließt, muss abgewartet werden. Ein weiterer Zuschussantrag an die Stiftung NRW wurde ebenfalls auf den Weg gebracht.

Das endgültige Ende der Bauarbeiten bzw. ein erster Nutzungstermin können daher noch nicht vorausgesagt werden.

Bei allem Fortschritt wollen wir die Realität nicht aus den Augen verlieren, nämlich die weitere Finanzierung unseres Projektes.

Für die noch bestehende Finanzierungslücke wurde bei der Grundsteinlegung bereits das „Projekt 250.000 Euro“ vorgestellt. Das ist genau die Summe, zu der die Stadt Höxter – als Gebäudeeigentümer - keinen Beitrag mehr leistet, die aber zur Fertigstellung noch unbedingt benötigt wird. In der Gesamtsumme von 250.000 Euro sind ca. 110.000 Euro als Eigenleistung enthalten. Diese ist besonders bei den Innenarbeiten gefragt. Zu gegebener Zeit werden die Vereine von uns angesprochen. Die restlichen 140.000 Euro sind von der Kulturgemeinschaft – als künftiger Vertragspartner der Stadt Höxter – aufzubringen. Dazu brauchen wir unbedingt Spenden der Dorfgemeinschaft, einschließlich der Gewerbebetriebe und der sonstigen hier ansässigen Institutionen.

Helfen Sie uns durch ihre Spendenbereitschaft! Sie tragen damit zur Dorfverschönerung und zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Gemeinde wesentlich bei.

Rein rechnerisch ergibt sich pro Ottberger Haushalt eine Spendenhöhe von 100 bis 200 Euro. Dass dieser Betrag jedoch nicht von allen Haushalten aufgebracht werden kann, ist uns klar. Deshalb finden Sie in unserer Beilage zu diesem Thema eine Reihe von Vorschlägen, wie Sie uns finanziell unterstützen können. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenquittung.

Den Spendern danken wir im voraus ganz herzlich.

Allen Ottberger Bürgerinnen und Bürgern wünschen wir für die Ferien eine schöne Zeit und gute Erholung.

Namensfindung
für das ehemalige Stallgebäude des Wiemers-Meyerschen-Hofes

von Bernhard Föckel

Damit künftig bei Hinweisen auf den Veranstaltungsort im Bereich des Ensembles „Wiemers-Meyerscher-Hof“ eine genaue Bezeichnung der einzelnen Gebäude möglich ist, soll das „Stallgebäude“ einen eigenen Namen erhalten.

Ehemaliges Stallgebäude mit den neuen Fenstern im Juni 2006

Die Kulturgemeinschaft startet daher einen Wettbewerb, um einen neuen und passenden Namen für diesen Teil des Wiemers-Meyerschen-Hofes zu finden.

Gesucht wird ein Name, der auf die örtliche Lage des Hofes, die Ortschaft Ottbergen, die Geschichte des Hofes, die Trägerschaft oder den Vereinszweck der Kulturgemeinschaft oder auch auf die Bürger- oder Vereinsgemeinschaft hinweist. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Teilnahmeberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger von Ottbergen, aber auch alle anderen Freunde und Förderer. Entscheiden wird ein Gremium, das sich aus Vorstandsmitgliedern der Kulturgemeinschaft und den Vorsitzenden der Trägervereine zusammensetzen wird. Vorschläge nimmt die Kulturgemeinschaft entgegen.
Die Gewinnerin/der Gewinner des Namenswettbewerbs wird als Taufpate/Taufpatin bei der offiziellen Einweihung des Gebäudes fungieren.

Turn- und Sportverein Ottbergen von 1919 e.V.

von Bernhard Föckel

Noch genau drei Jahre fehlen, dann kann der TuS Ottbergen auf sein 90jähriges Bestehen zurück blicken. In dieser Zeit hat der Verein viele Höhen und Tiefen durchlebt. Es ist daher eine Herzensangelegenheit, an dieser Stelle Dank zu sagen. Danke zu sagen allen, die in dieser Zeit Verantwortung getragen haben und noch heute tragen. Das waren und sind Vorstandsmitglieder, Trainer, Übungsleiter, Betreuer und viele fleißige Helfer, ohne die ein Sportbetrieb, wie ihn ein Sportverein ausmacht, nicht funktionieren kann.

Doch zunächst einige wichtige Meilensteine und Ereignisse in der Geschichte des Vereins:

Als Gründungsdatum ist in der Satzung der 29.09.1919 vermerkt. Im Jahre 1930 stellt die Gemeinde Ottbergen auf dem Anger eine Fläche für Sportzwecke zur Verfügung. Es handelt sich um den Bereich des heutigen „alten" Sportplatzes. Damit wurden die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Fußballspielbetriebs geschaffen. In der Mitgliederversammlung vom 25.02.1933 wurde Interessierten die Teilnahme an einem Fußballlehrerkurses des späteren Bundestrainers Sepp Herberger in Paderborn angeboten. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland wurde der gesamte Sport des Reiches und auch damit der TuS „gleichgeschaltet". Das bedeutete die Amtsenthebung des Vorstandes, Einführung einer Einheitssatzung und Beitritt zum Reichsbund für Leibesübungen. Das Vereinsfest zum 20-jährigen Bestehen wurde im September 1939 wegen des bevorstehenden Kriegsausbruches abgesagt. Während des Zweiten Weltkrieges ruhte mehr oder weniger der Sportbetrieb. Insgesamt 19 Mitglieder des TuS mussten im Krieg ihr Leben lassen.

Im Jahre 1946 konnte der Sportbetrieb nach vorläufiger Genehmigung durch die britische Militärregierung wieder aufgenommen werden.

Jugendmannschaft aus dem Jahr 1949
v. l.: Hanjo Bremer, Bruno Dierkes, August Götte, Alfons Wegener, Manfred Stein, Manfred Bellmann, Egon Bremer, Willi Stanek, Adolf Heukrodt, Josef Weskamp und Josef Finzel

Zwei Jahre später erfolgte die Fusion mit dem Eisenbahnersportverein. Der Verein führte bis zum Austritt aus dem Verband Deutscher Eisenbahner e.V. im Jahre 1993 den Vereinsnahmen ESV/TuS Ottbergen.

In dieser Zeit erlebte insbesondere der Fußball seine Blütezeit. Von 1957 bis 1960 spielte der Verein in der Bezirksklasse. In den Zeitungen war der Verein seither unter der einschlägigen Bezeichnung „Die Eisenbahner" allgemein präsent und die Mannschaft vom Gegner gefürchtet.

Anfang der 50er Jahre gab es auch eine Turnriege im ESV/TuS, die u.a. von Max Wetter geführt wurde.

Turnriege von 1951
v. l. oben: K.-Aug. Schulze, G. Heggemann, B. Dierkes (Vorturner), D. Wetter, G. Wichers, R. Lessmann, H. Specht, B. Heukrodt, H. Flormann, F. Bender, H. Schmitz, H. Schrick, M. Gehrmann, J. Breker, A. Andree, R. Scheideler und K.-H. Schrick

Außerdem hatte der Verein in der Nachkriegszeit eine starke Tischtennisabteilung, die mit der 1. Herrenmannschaft einige Jahre in der Bezirksklasse spielte.

Mit dem fast vollständigen Rückzug der DB war ein Verlust von vielen Arbeitsplätzen und ein Rückgang der Einwohnerzahl verbunden. Dies blieb auch für den Verein nicht ohne Folgen, der sie dennoch gut meistern konnte. Apropos „Meister". Einer Fußballikone, allgemein unter der respektvollen Bezeichnung „Meister" bekannt, kann man noch heute in Ottbergen begegnen. Es handelt sich natürlich um Gerhard Höke, den man – davon bin ich fest überzeugt – bei größter Not und mit gutem Zureden trotz seines Alters von 72 Jahren noch zum Fußballspielen überreden könnte.

In der Gegenwart muss sich der Verein mit den Problemen Geburtenrückgang, konkurrierende Sport- und Freizeitangebote und einem immer knapper werdenden Angebot an Betreuern auseinandersetzen. Insbesondere in der Fußball-sparte ist es problematisch Jahr für Jahr ein vollständiges Angebot im Jugendspielbetrieb „auf die Beine zu stellen". Ohne die Einrichtung von Fußballspielgemeinschaften mit dem Nachbarverein SSV Bruchhausen

wäre der Fußballsport in der Existenz zumindest gefährdet. Trotz dieser Voraussetzungen gibt es derzeit immer noch Jugend-, Mädchen-, Senioren- und Altherrenfußball im Sportangebot des Vereins. Zu einem wichtigen Eckpfeiler des Vereins hat sich in den letzten Jahren der Freizeit- und Breitensport entwickelt. Mit zwei Damen-, jeweils drei Männer- und Kinderriegen, sowie Aerobic-, Walking-, Lauf-, Wander- und Sportabzeichengruppen sind wöchentlich nahezu 150 Sportlerinnen und Sportler unseres Vereins mit großer Begeisterung in Bewegung. Das macht allen richtig Spaß.

Wer noch nicht dabei ist, kann mitmachen. Trauen Sie sich, traut euch!!

Der amtierende Vorstand
v. l.: Erwin Arndt (Gesch.-F.), Bernhard Föckel (2. Vors.), Edith Specht (2.Kass.), Werner Specht (1.Kass.), Wilfried Stockmeier (1.Vors.)

Weihe des Erweiterungsbaues der Pfarrkirche vor 100 Jahren

von Waldemar Dreker

Wer in diesen Wochen und Monaten aufmerksam die Lokalzeitungen liest, wird feststellen, dass auffällig viele 100jährige Kirchenjubiläen gefeiert wurden, so auch in Ottbergen am 20. und 21. Mai. Fast alle erinnern sie an die Vergrößerung und Erweiterung von Kirchenbauten, die ganz offensichtlich ihren Besuchern nicht mehr genügend Platz anbieten konnten.

Ein Blick in die Bevölkerungsstatistiken gibt zwar keine exakte Begründung für die Notwendigkeit der Maßnahmen, immerhin aber gibt er in den Jahrzehnten vor und nach dem Jahrhundertwechsel mehr als deutliche Hinweise auf sehr schnell ansteigende Einwohnerzahlen; so auch in Ottbergen, wo sich die Einwohnerzahl zwischen 1867 und 1919 auf 1190 mehr als verdoppelte, wozu natürlich auch der Aufschwung als Eisenbahnerdorf beigetragen haben dürfte.

Nordostansicht der Kirche vor dem Erweiterungsbau 1904/05

Aus der Schulchronik ist zu entnehmen, dass „die Kirchenerweiterung 1904/05 in der Weise durchgeführt wurde, dass durch die alte Kirche von Süden nach Norden ein Längsschiff geführt wurde."

Vermutlich um langwierigen Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen, erklärte sich der damalige Kirchenvorstand mit der ausdrücklichen Verfügung der Königlichen Regierung einverstanden, Chorraum und Hochaltar der erweiterten Kirche nach Norden zu verlegen. Es wird leider nicht einsichtig, warum die Regierung auf dieser Lösung bestanden hat. Die vom Kirchenvorstand favorisierte Planung – Verlegung von Chorraum und Hochaltar nach Süden – hätte vorteilhaftere Lichtverhältnisse ergeben.

Unabhängig davon erhielt die Ottberger Kirche durch den Erweiterungsbau ein Kleinod, das nur dann wahrgenommen wird, wenn die Sonneneinstrahlung günstig ist. In die Rückwand des ehemaligen Altarraumes der ursprünglich geosteten (nach Osten ausgerichteten) Kirche ist ein Fenster eingelassen, welches die Verkündigung des Engels an Maria darstellt. Geradezu symbolisch überhöht wird der in farbigem Glas dargebotene Beginn der Heilsgeschichte durch die im Osten aufgehende Sonne, die ihre Strahlen für den Betrachter von hinten auf dieses Fenster wirft und die theologische Aussage dieses Bildes verstärkt.

Auschnitt aus dem Fenster in der Seitenkapelle

Insgesamt stellt sich die Geschichte der Erweiterung völlig undramatisch dar. Weihbischof Consbruch, der den Festgottesdienst anlässlich des 100jährigen Bestehens des Kirchengebäudes zusammen mit unserem jetzigen Pfarrer Andreas Wilke und unserem ehemaligen Pfarrer Wigbert Hesse feierte, mitgestaltet vom Kirchenchor, sprach daher in seiner Predigt von heutigen Problemen der Kirche und der Kirchengemeinden.

Eingebettet war die Feier des Jubiläums in das alle zwei Jahre stattfindende Pfarrfest, das leider am ersten Tag durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt war. Wer wollte, konnte in einem Konzert den Klängen der Königin der Instrumente – der Sauerorgel – lauschen, beeindruckend dargeboten von der Kirchenmusikerin

Mechthild Schulte aus Warstein, mit Werken von M.-Bartholdy, J.S. Bach, L. Lefébure-Wely, L. Krebs und L. Boelman. Auch hier machte der Kirchenchor mit zwei Bach-Sätzen auf sich aufmerksam.
In den vergangenen 100 Jahren war die Hl. Kreuz Kirche Ziel und Zentrum einer bis weit in die Nachkriegszeit reichenden fast geschlossenen katholischen Gemeinschaft. Die Kirchengemeinde hofft, dass dieses Gotteshaus nach vielen Modernisierungsarbeiten am und im Gebäude, Veränderungen und Erneuerungen in der Glaubenspraxis auch den nächsten Generationen ein Ort der Begegnung und Besinnung sein wird.

Lebenshilfe gGmbH – Werkstätten am Grünenberg –

von Hans Markus

Was sich genau hinter der „Lebenshilfe gGmbH“ verbirgt, ist vielen Einwohnern Ottbergens sicherlich nicht bekannt. Welche Bedeutung die „Lebenshilfe gGmbH“ in Ottbergen für behinderte Menschen hat, versuche ich in wenigen Worten zu beschreiben. Der Gesetzgeber spricht in Kurzform von Menschen mit geistiger Behinderung, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht tätig werden können. Diesen Menschen stehen Werkstätten für Behinderte offen.

Um behinderten Menschen aus dem Kreis Höxter eine Perspektive bieten zu können, betreibt die Lebenshilfe gGmbH seit 1983 in Ottbergen die „Werkstätten Am Grünenberg“ (W.A.G.). Als weitere Einrichtung wird seit 1991 die REKON (Rehabilitation durch Kontinuität) in Brakel von Ottbergen aus betreut. In dieser Einrichtung werden rd. 100 psychisch und seelisch Behinderte speziell gefördert. Neben diesen beiden Werkstätten ist die Lebenshilfe gGmbH zusätzlich Träger der heilpädagogischen Kindergärten „Mühlenwinkel“ in Ottbergen und „Alsternest“ in Bühne.

Und nun zur Entwicklung der W.A.G.:
Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes im Jahr 1983 konnten zunächst 100 behinderte Menschen beschäftigt werden. Schon bald stellte sich heraus, dass der Bedarf an Arbeitsplätzen für diesen Personenkreis aus dem Einzugsgebiet der Städte Höxter, Brakel, Beverungen, Marienmünster, Nieheim und teilweise Steinheim wesentlich höher war.

Arbeitsplatz an der CNC-Drehbank

Im Jahr 1986 erwarb die Lebenshilfe das Grundstück und die Gebäude der Spielwarenfabrik Rusche. Damit konnte der dringend notwendige Erweiterungsbau geplant werden. Dieser 2. Bauabschnitt war 1991 fertiggestellt. Damit standen insgesamt 240 Behinderten entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung.
Aber auch dieses Platzangebot war noch nicht ausreichend, zumal sich die Metallabteilung immer mehr spezialisierte und mittels Computer gesteuerter Maschinen und Anlagen neue, für die Beschäftigten sehr interessante Arbeiten ausführen konnte. Im Jahr 1997 konnte dann das Fabrikationsgebäude der Fa. Reitz bezogen werden, so dass nun endlich ausreichend Platz für alle Behinderte und auch für die Verwaltung zur Verfügung stand. Inzwischen werden in den Werkstätten Am Grünenberg etwa 300 Erwachsene mit einer geistigen oder körperlich-geistigen Behinderung gefördert.
Grad und Form der Behinderungen sind sehr unterschiedlich. Die Behinderten werden daher in insgesamt 13 verschiedenen Abteilungen beschäftigt. Diese Vielzahl ist notwendig, da alle Behinderten – unabhängig von Art und Schwere ihrer individuellen Behinderung – eine optimale Förderung erhalten sollen. Arbeitsplätze gibt es in folgenden Abteilungen: Glasverpackung und –montage, Großküche, Vollwertbäckerei, Material- und Auslieferungslager, Garten- und Landschaftsbau, Holzabeilung (mit Sägegatter), Metallverarbeitung, Blechbearbeitung, Förderbereich, Vorrichtungsbau, Berufsbildungsbereich, Verpackung und Montage.

Die Förderung und Betreuung der Beschäftigten in den Werkstätten wird von Fachkräften zur Arbeits- und Berufsförderung, in der Regel Gesellen oder Meister unterschiedlichster Berufsfelder mit einer sonderpädagogischen Zusatzqualifikation, übernommen. In allen Einrichtungen der Lebenshilfe gGmbH sind z.Zt. 135 Mitarbeiter – davon 23 aus Ottbergen und Bruchhausen – beschäftigt.

Viele Ottbergerinnen und Ottberger haben durch den Einkauf in der Bäckerei und im Vollwertladen regelmäßig Kontakt zu den W.A.G.. Aber auch das Schleifen der Sägeblätter, die Bestellung von Bauholz oder die Inanspruchnahme der Abteilung Garten- und Landschaftsbau sind Dienstleistungen der Lebenshilfe, die gern in Anspruch genommen werden.

Alle drei Jahre findet ein „Tag der offenen Tür“ statt. Bei dieser Gelegenheit kann sich jeder interessierte Mitbürger über die Aufgaben der Lebenshilfe und die Leistungen der behinderten Mitmenschen in den Werkstätten ein Bild machen.

Kontrolle von Kühlwasserrohren

Unter Denkmalschutz stehende Baudenkmäler in Ottbergen

Kötterhaus Reiser/Knop, heute: Specht, Brakeler Str. 2

von Friedrich Wiesemann und Bernhard Scheideler

In dieser Ausgabe stellen wir Specht's Haus vor, dass viele Ottberger vor allen Dingen als ein gastfreundliches Haus kennen gelernt haben. Wenn das Haus erzählen könnte, würde es bestimmt an manche geplante oder spontane Feier in den Wohnräumen und vor allen Dingen auf der Deele erinnern. Neben den vielen schönen Stunden wüsste es aber auch sicherlich über manch trauriges Ereignis zu berichten.

Wie alle Baudenkmäler in Ottbergen wurde das Haus Specht 1988 in die Denkmalliste der Stadt Höxter aufgenommen.

Als amtliche Begründung wurde im Eintragungsbescheid folgendes festgehalten:

„Das kleine Vierständerbauernhaus von 1777 in der Brakeler Straße 2 hat fünf Gebinde und ist von volkskundlicher und hoher städtebaulicher Bedeutung (Kopfbau der Nethestraße)".

Nach der „Aufstellung der Meyer-, Kötter- und Spieker-stätten zu Ottbergen" von 1804 handelt es sich bei diesem Fachwerkhaus um ein Vierständerkötterhaus. Das Dach des Hauses ruht auf vier Ständerreihen. Genutzt wurde es als Wohn-, Stall- und Speicherhaus. In der ursprünglichen Größe (ohne spätere Anbauten) war das Haus 10,80 m breit und 9,40 m lang und hatte somit eine Grundfläche von 101,50 qm. Im Jahr 1850 gehörten zum Haus fünf Morgen und 71 Ruten Land. Vor der Einführung von Straßennamen hatte das Haus die Nr. 8.

Der Torbogen des Hauses ist mit einer Inschrift versehen, die heute folgenden Wortlaut hat:

MRA IHS I S P
JESVS VON NAHTZARETH KÖNIG DER JVDEN DIE SEIN RHVM
PHIRLIGE TITTVL BEWAHRE DIESES HAVS VOR ALLEN ÜBEL
ANNO 1777 DEN 13 JVNI FRITZE REISER ANNA MARIA KNOP

Der ursprüngliche Text ist wahrscheinlich bei Restaurations-arbeiten verändert worden. Außerdem kann angenommen werden, dass das Haus vor 1777 erbaut wurde, weil es bereits 1772 von Fritze Reiser an eine Nichte vererbt wurde. Außerdem ist wenig wahrscheinlich, dass die Eheleute Reiser erst 44 Jahre nach ihrer Hochzeit das Haus erbaut haben.

Unabhängig von diesen Ungereimtheiten konnten nachweislich folgende Eigentümer nach den Erbauern Reiser/Knop ermittelt werden:

1772 Ursula Humberg geb. Reiser, **1814** Maria Antonietta Specht geb. Humberg, **1843** Johann Specht, **1887** August Specht, **1905** Theresia Specht geb. Multhaup, **1923** August Specht, **1930** Karl Specht, **1969** Elisabeth Specht geb. Schlüter, **1995** Bernhard Specht.

Foto 1928, v. l.: Heinrich Schlüter, Schmied Leo Müller, Büchsenmacher Karl Specht, Josef Brautlecht und Hermann Heukrodt

Die jüngere Geschichte des Hauses Specht dürfte vielen Ottbergern noch in guter Erinnerung sein. Im 20. Jahrhundert wurde aus dem landwirtschaftlichen Kötterhaus ein Wohn- und Geschäftshaus. Bereits in den 20er Jahren betrieb Karl Specht eine Büchsenmacherei sowie einen Handel mit Nähmaschinen und Fahrrädern. Außerdem wurde eine Shell-Tankstelle betrieben. So wurden z.B. im September 1928 insgesamt 670 Liter Benzin zum Literpreis von 35 Pfg. verkauft. Im April 1945 kamen die Hausbewohner mit dem Schrecken davon, als ein durch die Bahnhofstraße abgeschleppter „Königstiger" (Panzer) mit seinem Geschützrohr in ein Gefach des Ober-geschosses eindrang und das Haus erheblich beschädigte. Über den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegsjahre könnte man ein besonderes Kapitel schreiben. Erwähnenswert ist, dass in dieser Zeit bei Specht's besonders die auswärtigen Verwandten Unterschlupf fanden und sich bei dieser Großfamilie trafen. Einige Kinder der Verwandten sind sogar für einige Monate in Ottbergen zur Schule gegangen.

Karl Specht war inzwischen Eisenbahner geworden und hatte sein Geschäft bzw. seine Werkstatt geschlossen. Trotzdem traf man sich nach wie vor bei Specht's. In erster Linie waren es die Familien, die geschlachtet hatten und ihre in Dosen eingemachte Wurst dort zudrehen ließen. In den vorhandenen Laden und die Werkstatt zog von 1950 – 1965 der Uhrmachermeister Rolf Quittenstädt ein.

Nach dieser Zeit diente das Fachwerkhaus nur noch Wohnzwecken. Letzter Bewohner des Hauses Specht war von 1999 bis zu seinem Tod am 14. Januar 2004 Pater Dr. Karl Specht SVD. Das Haus fiel danach in einen Dornröschenschlaf. Wann wird es wieder wachgeküsst?

Wir erinnern

von Hans Nolte und Bernhard Scheideler

Der nachstehende Ausschnitt aus der Westfalen-Zeitung vom 5. Juli 1980 berichtet in Kurzform über das Fest zum 1100jährigen Bestehen des Dorfes Ottbergen.

Die Ortschaft Ottbergen feiert am 5., 6. und 7. Juli ein großes Jubiläum. 1100 Jahre besteht die Ortschaft Ottbergen. Dieser historischen Tatsache wollen die Bürger durch ein würdiges Fest gedenken. Die Gestaltung dieses Festes liegt in den Händen der Ottberger Vereine – Heimatschutzverein Ottbergen von 1567 e. V., Männergesangverein Eintracht 1886 Ottbergen, Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Ottbergen und Sportverein ESV/TuS Ottbergen von 1919, dabei ist der Heimatschutzverein federführend.

Vom MGV „Eintracht“ wurde anlässlich dieses Festes ein Film auf Super 8 mm gedreht, der heute nicht mehr zeitgemäß ist. Dieses Filmdokument schlummerte viele Jahre in der Versenkung. Die Kulturgemeinschaft hat diesen Film in einem Filmlabor auf eine DVD überspielen lassen.

Damit ist sichergestellt, dass man sich in allen Haushalten mit PC oder DVD-Player dieses Ottberger „Jahrhundertereignis“ wieder ansehen und an der über 25jährigen Dokumentation erfreuen kann. Diese DVD wird zum Selbstkostenpreis von 15 Euro zum Kauf angeboten. Den Vereinen werden dazu Bestellisten für Interessenten kurzfristig zur Verfügung gestellt. Bestellungen nimmt außerdem das Vorstandsmitglied Bernhard Föckel entgegen.

Festwagen „Alte Schmiede“ aus dem Umzug am 6. Juli 1980

25jähriges Jubiläum der Damen-Kegelriege

„Die fleissigen Bienen“

von Hans Nolte

Weil ihnen die gymnastischen Turnübungen zu beschwerlich geworden waren, fassten an Weiberfastnacht 1981 mehrere Mitglieder der damaligen Senioren-Turnriege im TUS Ottbergen den Entschluss, einen Kegelclub zu gründen.

v. l.: Anneliese Lehmann, Johanna Onkelbach, Helga Holtemeier, Maria Nolte, Margot Waldeyer, Ruth Saake, Agnes Eibner, Adele Heukrodt und Klara Gadermann

Nach Rücksprache mit dem Wirt des Quellenhofes in Bruchhausen konnte bereits am 19.03.1981 (Josefstag) das erste Kegeln -auf der kurz vorher neu eröffneten Bahn- für die „14köpfige Mannschaft“ der „fleißigen Bienen“ stattfinden.

Von den Gründungsmitgliedern nehmen noch heute Helga Holtemeier und Maria Nolte alle 14 Tage donnerstags am Kegeln teil.

Übrigens erreichen die jetzigen „fleißigen Bienen“ ein Durchschnittsalter von 79,6 Jahren.

Am 19.03. d.J. feierten neun Keglerinnen, die der jetzigen Riege angehören, das **25jährige Bestehen** des Kegelvereines im Vereinslokal Quellenhof.

Die Kulturgemeinschaft Ottbergen gratuliert dazu nachträglich ganz herzlich und wünscht den fleißigen Bienen weiterhin „ gut Holz“.

Veranstaltungskalender

Juli bis Dezember 2006

01.07. Priesterweihe von Pater Lukas (Stefan) Temme
im Kloster Schwarzenfels/Oberpfalz

09.07. Primizfeier von Pater Lukas Temme
Hl. Kreuz Kirche in Ottbergen, 10.00 Uhr

12.-14.08. Kath. Kirchengemeinde/Verkehrsverein Bruchhausen
Laurentiusfest in Bruchhausen

19.08. Männergesangverein „Eintracht“
Wiedersehensfeier, Schießstand,18.00 Uhr

26.08. Heimatschutzverein
Kompanievergleichsschießen, Schießstand, 15.00 Uhr

09.09. Fischereiverein
Abangeln, Nethebrücke, 14.00 Uhr

17.09. Katholische Kirchengemeinde Hl. Kreuz
Patronatsfest Kreuzerhöhung

24.09. Heimatschutzverein
Schnatgang, 13.30 Uhr (Treffpunkt wird kurzfristig bekannt gegeben)

21.10. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Platz abräumen, Tennisanlage, 10.00 Uhr

21.10. Heimatschutzverein. 3. Kompanie
Kompaniefeier, Schießstand, 16.00 Uhr

28.10. Tennisclub Ottbergen-Bruchhausen
Saisonabschluß, Clubhaus, 18.00 Uhr

04.11. Heimatschutzverein, 1. Kompanie
Kompaniefeier, Schießstand, 16.00 Uhr

13.11. Ortsheimatpfleger
Terminabsprache der Vereinsvorstände, Bürgerhaus, 19.30 Uhr

18.11. Männergesangverein „Eintracht“
Kartoffelbraten, Bürgerhaus, 19.30 Uhr

19.11. Volkstrauertag
Gedenkfeier am Ehrenmal

19.11. Kulturgemeinschaft
4. Orgelkonzert, Pfarrkirche Hl. Kreuz, 19.00 Uhr

25.11. Heimatschutzverein, 2. Kompanie
Kompaniefeier, Schießstand, 16.00 Uhr

02.12. Heimatschutzverein, 4. Kompanie
Kompaniefeier, Schießstand, 16.00 Uhr

03.12. kfd
Adventskaffee, Kurmittelhaus Bruchhausen, 15.00 Uhr

06.12. Kulturgemeinschaft
Nikolausempfang, Nikolausplatz/Wiemers-Meyerscher-Hof

09./10.12. Kulturgemeinschaft
4. Nikolausmarkt

17.12. Männergesangvereine „Eintracht“ Ottbergen und „Concordia“ Bruchhausen
Gemeinsames Konzertsingen, Kurmittelhaus, 16.00 Uhr

27.12. Männergesangverein „Eintracht“
Winterwanderung, Bürgerhaus, 13.00 Uhr

Herausgeber: Kulturgemeinschaft Ottbergen
Verantwortliche Redaktionsmitglieder:
Waldemar Dreker, Mühlenwinkel 12, Tel. 8630
Hans Nolte, Gronefeldweg 7, Tel. 987031
Ludwig Schaefers, Tensgrund 5, Tel. 8408
Bernhard Scheideler, Mittelstr. 3, Tel. 385
Druck: Huxaria Druckerei GmbH, Höxter

Die Zeitung wird kostenlos an alle Haushalte in Ottbergen verteilt,außerhalb gegen Kostenerstattung.
Für die Druckkosten bitten wir um Spenden auf folgende Konten der Kulturgemeinschaft:
Sparkasse Höxter BLZ 472 515 50, Kto 8 565 145,
Volksbank Paderborn-Höxter
BLZ 472 601 21, Kto. 3 001 625 700